

## **Strachwitz, Moritz von: So bin ich endlich Dir entronnen (1834)**

- 1     So bin ich endlich Dir entronnen,
- 2     Stadt der Kritik und Politik,
- 3     Mich lockt hinaus der Maienwonnen
- 4     Unwiderstehliche Musik.
- 5     Fahr' hin, Du Lärm der Zeitungsblätter,
- 6     Der widerwärtig gellend schallt,
- 7     Mir ist, als hör' ich Horngeschmetter
- 8     Aus einem fernen Buchenwald!
  
- 9     Und nun, mit heil'gem Morgenstrahle
- 10    Färbt sich der Hochwald grün und falb,
- 11    Zu Füßen mir das Grün der Tale,
- 12    Zu Häupten mir das Blau der Alp'.
- 13    Die Lerche steigt in Flatterschwingung,
- 14    Stumm ausgebreitet schwimmt der Weih',
- 15    Das Reh durchbricht die Laubverschlingung,
- 16    Und aus dem Strome schaut die Fei.
  
- 17    Es spielen dunkelrote Lichter
- 18    In meines Kelches Purpurnacht,
- 19    Dir sei, o Kaiserin der Dichter,
- 20    Romantik, dieser Trunk gebracht!
- 21    Vor Deiner Erde, Deinem Wasser,
- 22    In Deiner Luft und Deinem Licht,
- 23    Wo mir kein Mißlaut Deiner Hasser
- 24    Den sel'gen Taumel unterbricht.
  
- 25    Du Schützerin des heil'gen Grales,
- 26    Kriemhilde, die um Siegfried weint,
- 27    Gespielin Du des Mondenstrahles,
- 28    Der über Heldengräber scheint.
- 29    Du bist Gesang im Stromgerolle
- 30    Und Harfensausen in dem Baum,

31 Du zogst zuerst ins Wundervolle  
32 Des ersten Dichters Maientraum.

33 Du warst Frau Venus dem Tannhäuser  
34 Und Loreley dem alten Rhein,  
35 Du schwirrst am Teich durch Zitterreiser  
36 Als Erlenkönigs Töchterlein.  
37 Und seit das Volk, das kampfesblinde,  
38 Dich jüngst verstieß von seiner Seit',  
39 Trinkst Du im Wald die Milch der Hinde,  
40 Die Genoveva unsrer Zeit.

41 Und doch, Verstoß'ne durch Verblendung,  
42 Wie bist Du reich, trotz Zeit und Zorn,  
43 Du leerst in göttlicher Verschwendung  
44 Tagtäglich noch Dein Wunderhorn.  
45 Ich grüße Dich mit frommem Sinne,  
46 Wie ist Dein Reich so grün und weit!  
47 Du Fürstin vielgetreuer Minne,  
48 Sei tausendmal gebenedeit! –

49 Es schweigt die Welt, die Zweige nicken,  
50 Und leise atmend pulst der See,  
51 Es fällt ein märchenhaft Entzücken  
52 Mir übers Herz wie Blütenschnee.  
53 Zur Andacht wird der Blätter Plaudern,  
54 Ehrfürchtig liegt die Woge da;  
55 Ha frommes Ahnen, süßes Schaudern,  
56 Heil Dir, Romantik, Du bist nah'.

(Textopus: So bin ich endlich Dir entronnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39201>)